
Eingereicht durch:	Eingang:	27.05.2005
Ehrhardt, Kay Heinz	Weitergabe:	27.05.2005
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	10.06.2005
	Beantwortet:	10.06.2005
Antwort von:	Erledigt:	13.06.2005
BzBm Weber		

Betr.: Hat der Steglitzer Kreisel als Sitz des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf noch eine Chance?

Ich frage das Bezirksamt:

1. Hat das BA überzeugende Alternativplanungen entwickelt, falls eine dauerhafte Nutzung des BHH/ Steglitzer Kreisel als Verwaltungsstandort des BA Steglitz-Zehlendorf scheitern sollte?
2. Wenn nein, welche Probleme und Hindernisse sowie zeitliche Perspektiven und notwendigen Schritte sieht das BA bis zu einer Vorlage einer überzeugenden Alternativplanung?

Kay Heinz Ehrhardt

Antwort des Bezirksamts

Die nachstehend aufgeführte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

„Ich frage das Bezirksamt:

- 1. Hat das BA überzeugende Alternativplanungen entwickelt, falls eine dauerhafte Nutzung des BHH/Steglitzer Kreisel als Verwaltungsstandort des BA Steglitz-Zehlendorf scheitern sollte ?*
- 2. Wenn nein, welche Probleme und Hindernisse sowie zeitliche Perspektiven und notwendigen Schritte sieht das BA bis zu einer Vorlage einer überzeugenden Alternativplanung ?*

Die in dieser Kleinen Anfrage gestellten Fragen sind mit denen der Anfrage 1615/II identisch. Ich erlaube mir den Hinweis, dass ich diese Frage bereits in der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 25. Mai 2005 beantwortet habe. Insoweit darf ich an dieser Stelle zitieren:

„ Unabhängig von den bezirklichen Recherchen hat die Senatsverwaltung für Finanzen die Berliner Immobilienmanagement GmbH, kurz BIM, beauftragt, zwei Szenarien zu untersuchen:

1. Die Sanierung des Steglitzer Kreisels mit der sich anschließenden Möglichkeit, künftig auch bislang dort nicht untergebrachte Mitarbeiter aus anderen Teilen der Verwaltung unterzubringen und
2. Die dauerhafte dezentrale Unterbringung in anderen landeseigenen Objekten unter Aufgabe des Steglitzer Kreisels.

Die BIM sollte in ihrer Betrachtung alle zu ermittelnden Effekte einbeziehen, die einer seriösen Vergleichbarkeit der beiden Szenarien zu Grunde zu legen sind. Ein Abschlußbericht liegt noch nicht vor.

Aus den bisherigen Ausführungen können Sie entnehmen, das der Bezirk allein nicht in der Lage sein wird, die jetzt im Steglitzer Kreisel arbeitenden rd. 750 Dienstkräfte unterzubringen. Bei dem Begriff Unterbringung erscheint es bei den weiteren Betrachtungen zunächst unwichtig, ob es sich um eine vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung handeln wird. Fakt ist, dass Ende 2007 keine Dienstkräfte mehr im Kreisel eingesetzt werden dürfen.

Es bleibt an dieser Stelle und zu diesem Zeitpunkt das Ergebnis der BIM abzuwarten. Erst wenn die von der BIM für eine Unterbringung ermittelten Immobilien bekannt sind, kann eine Prüfung und eine vertiefte Planung in Angriff genommen werden. Diese Planung wird dann ergeben müssen, wo welche Dienststellen untergebracht werden. Dabei werden dann selbstverständlich Fakten wie insbesondere die Bürgernähe beachtet werden müssen. Ein wesentlicher Teil der Planung wird sich mit der Frage der entstehenden Kosten beschäftigen müssen. Hierbei geht es nicht nur um Umzugskosten, sondern viel mehr um eine etwaige barrierefreie Herrichtung der Immobilien, Ein- und Umbau von IT- und Telefonanlagen, Bewirtschaftungskosten und vieles mehr.

Das ist die aktuelle Geschäftsgrundlage;

....

Ich möchte abschließend folgende Feststellung treffen:

Das Bezirksamt hat seine Aufgaben, die bis zum jetzigen Zeitpunkt erledigt werden konnten, sorgfältig erfüllt. Im Interesse der Mitarbeiterschaft wünsche ich mir von den übrigen Beteiligten schnelle Entscheidungen.“

Weiterhin ist dem „Bericht des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf unter Berücksichtigung der Machbarkeitsstudie zur Vorbereitung einer Asbestsanierung des Bürohochhauses Steglitzer Kreisel Berlin“ zu entnehmen, dass der Bezirk lediglich 95 Dienstkräfte anderweitig in vorhandenen Immobilien unterbringen kann (vgl. S. 28).

Seit der Sitzung der BVV sind keine neueren Erkenntnisse bekanntgeworden; insoweit bitte ich den dargestellten aktuellen Stand zur Kenntnis zunehmen.

Herbert Weber
Bezirksbürgermeister